

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft.—Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 96.

Donnerstag, 15. August 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

— Se. Majestät der König hat dem
Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee
das Großkreuz des Militärverdienstordens
verliehen.

Stuttgart, 8. Aug. Anschließend
an die Korpsmanöver des württemberg.
Armeekorps findet laut „Schw. M.“
am 26. Septmber im Manövergelände
des Schwarzwaldes unter der Leitung
des Divisionskommandeurs, Herzog Albrecht
eine größere Angriffübung mit Scharf-
schützen der schweren Artillerie des Feld-
heeres statt. Es nehmen daran teil eine
Infanteriebrigade, sowie Teile sämtlicher
Waffengattungen, darunter ein Teil des
Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 in Metz.

Stuttgart, 7. Aug. Ein Fall
prinzipieller Bedeutung bezüglich des
Schönens von Apfelwein mit Rindsblut
als Nahrungsmittelfälschung fand in der
heutigen öffentlichen Verhandlung vor
dem hiesigen Schöffengericht seine Abur-
teilung. Der Weinhändler Seemann von
hier hat im Vorjahre im August der
Firma Gebr. Nach in Nürnberg ein grö-
ßeres Quantum Apfelwein geliefert. Der
Wein wurde nach einigen Wochen blau
und durch hinlängliche Untersuchungen
zeigte der Wein sich als verdorben. Der
Weinhändler Seemann wurde daher un-
ter Anklage gestellt da nachgewiesen ist,
daß er den Apfelwein mit Rindsblut ge-
schönt habe. Im Laufe der Verhandlung
wurde durch verschiedene Sachverständige
eidlich bezeugt, daß Rindsblut in Würt-
temberg als ein altbekanntes Volksmittel
zur Weinschöne verwandt wird, durch
das Geseß nicht verboten ist und zu einer
reellen Kellerbehandlung zu zählen ist,
wie denn auch eine sanitäre Beanstandung
bei dem jeweiligen Quantum von 1/2 Li-
ter auf 1 Hektoliter Wein nicht möglich ist.
Da der § 1 des Nahrungsmittelgesetzes
als Schönungsmittel Eiweiß, Gelatine,
Hausenblase und anderes auführt, so
ließen sich mit dem Zusatz u. a. wohl
auch die allgemeinen Volksmittel Blut
und Milch, welche eine gründliche, unge-
fährliche, das Getränk nicht beeinträchti-
gende Wirkung haben, rechtfertigen. Der
Fall stand in Württemberg noch nie unter
Anklage und es handelt sich darum, ein
Urteil herbeizuführen, das für künftige
Fälle als Richtschnur dienen könnte. Der
Verteidiger plaidierte für Freisprechung
und das Schöffengericht beschloß, den
Mosthändler Frdr. Seemann von der

Anklage im Sinne des § 10 Abs. 1 und 2
des Nahrungsmittelgesetzes unter Ueber-
nahme der Kosten auf die Staatskasse
freizusprechen.

Teinach, 11. Aug. Zwischen der
Gemeinde und dem Badbesitzer Brake
hier schweben Verkaufsverhandlungen;
sicherem Vernehmen nach hat die Gemeinde
1,500,000 Mark geboten; ob sie das
Angebot aufrecht erhält oder damit Er-
folg hat ist nicht abzusehen. — Vom
nächsten Montag ab wird eine Kapelle
hier vorerst dreimal in der Woche mehr-
mals täglich Konzerte geben.

Maulbronn, 9. Aug. Gegenwärtig
haben wir hier und in der Umgegend
eine wahre Landplage. Ein ganzes Rudel
Wildschweine verwüßt die Acker, was
betroffenen Güterbesitzern zum Teil gro-
ßen Schaden verursacht, welchen die Jagd-
pächter wieder ersetzen müssen. So kos-
teten diese Verwüstungen die Jagdpächter
von Illingen ca. 500 Mk., Dienzingen ca.
250 Mk. und Dürrmenz ca. 100 Mk.
Fast jeden Tag wird von einer andern
Gemeinde Wildschaden gemeldet. Da die
Wildschweine bekanntlich ihren Aufenthalt
stets wechseln, ist ihnen auch sehr schwer
zu Leibe zu kommen. Vor ca. 3 Jahren
wurden im Stromberg die ersten gesehen,
wohin sie wahrscheinlich aus fernem
Waldungen sich verirrt. An die höhere
Behörde wurde ein Gesuch um Abhaltung
von Treibjagden eingereicht.

Altensteig, 12. Aug. Gestern
Abend 8 1/2 Uhr ging ein heftiges Ge-
witter mit Hagel und einem schweren
Wolkenbruch über unsere Stadt und
Markung nieder. Das Wasser floß über
eine Stunde in Strömen, so daß unser
Städtchen einem reißenden Strom gleich
und nahezu 1 m hoch das Wasser ging,
das alles mit fort riß. Viele Leute
mußten die Wohnungen und Stallungen
räumen.

Schömburg (D.A. Freudenstadt),
12. Aug. Gestern Sonntag Abend, etwa
um 8 Uhr, schlug bei einem sehr heftigen
Gewitter der Blitz in das Wohnhaus
des Andreas Schmid, Metzgers hier, ein,
wodurch das Gebäude an verschiedenen
Stellen stark beschädigt wurde. An einer
Stelle wurde das Heu entzündet, das
Feuer jedoch von der schnell herbeigeeilten
Feuerwehr erstickt. Ein 7jähriges Kind
des Schmid, das auf der Bank saß, wurde
vom Blitz getötet; die Frau die in der
Küche war, fiel zu Boden und liegt jetzt
krank darnieder.

Calw, 10. Aug. Die Metzgerinnung
ließ im Laufe des Sommers ein Kühl-
haus mit einem Aufwand von 20 000
Mk. an das neue Schlachthaus anbauen.
Seit vorgestern ist nun diese Anlage im
Betrieb.

Oberndorf, 9. Aug. Die hiesige
Waffenfabrik, die schon seit Jahren einen
verminderten Betrieb hatte, hat für die
nächste Zeit einer großen Anzahl Arbei-
tern gekündigt, da keine Aufträge vorlie-
gen und die Ausführungen der bisherigen
vollendet sind. — Gestern nachmittag
wurde anlässlich eines Probeschießens
Kommerzienrat Mausser im Gesicht ver-
letzt. Ärztliche Hilfe wurde alsbald aus
Tübingen und Oberndorf herbeigerufen.
Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich,
doch besteht Gefahr daß ein Auge ver-
loren geht.

Oberndorf, 12. Aug. Kommer-
zienrat Mausser hat aus dem Kabinet
des Königs ein Telegramm erhalten, in
dem sich der König nach dem Befinden
Mausers nach seinem Unfall erkundigen
läßt. Komm.Rat Mausser konnte erwi-
dern, er hoffe, nach seiner Wiedergenesung
seine berufliche Tätigkeit in vollem Um-
fang wieder aufnehmen zu können. Nach
dem „Schw. B.“ hat sich der zur Be-
handlung herbeigerufene Augenarzt, Prof.
Dr. Schleich in Tübingen dahin ausge-
sprochen, daß die Wiederherstellung der
Sehkraft des linken Auges zweifelhaft
sei. Das Allgemeinbefinden ist jedoch
ein gutes und der Heilungsprozeß der
Wunde ein günstiger.

Pforzheim, 12. Aug. Im be-
nachbarten Eutingen wurde im Mühl-
kanal des Müllers Stieck am gestrigen
Sonntag die Leiche eines unbekanntem
Mannes aufgefunden. Es wird ange-
nommen, daß derselbe in betrunkenem
Zustande in den Mühlkanal gestürzt
und dann ertrunken ist. An dem Hemd
des Ertrunkenen wurden die Buchstaben
R. S. aufgefunden, sonst fehlen alle An-
haltspunkte zur Ermittlung der Identität
der Leiche.

Mannheim, 8. Aug. Der erste
automobile Hotel-Omnibus hält seit erstem
am Hauptbahnhof. Das ebenso geschmack-
volle als komfortable Fahrzeug trägt die
Firma Parkhotel „Pfälzer Hof“. Es hat
elektrische Kräfte von 10 Pferdestärken,
wiegt 42 Zentner und kann 20 Kilometer
in der Stunde zurücklegen. Das Fahr-
zeug kostete 13 000 Mk.

Somburg v. d. S., 10. Aug. Zum

Empfange des Grafen Waldersee, der gegen 9 Uhr hier eintraf, hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der Kaiser, in der Uniform der Königsulanen, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, die Herren des Hauptquartiers und der Reichskanzler Graf Bülow. Der Generalfeldmarschall, der sehr frisch aussah, entstieg dem Wagen, der Kaiser schritt auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen. Der Kaiser begab sich darauf im offenen Wagen mit Graf Waldersee ins Schloß; das Publikum welches die Hauptstraßen besetzt hielt, brach in lebhafteste Hochrufe aus. Im Schlosse begrüßten die Kaiserin und die übrigen Prinzen den Feldmarschall und die mit ihm eingetroffenen Herren. Der Feldmarschall und die ihn begleitenden Herren wurden zur Mittagstafel geladen.

Cronberg, 13. Aug. Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin nach dem Bahnhof vollzog sich in der gleichen Weise wie die Ueberführung nach der Kirche. Das Militär bildete Spalier. 12 Unteroffiziere trugen den Sarg. Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, spielte die Orgel: „Valet will ich dir geben“. Hinter dem Sarge schritten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz und Prinzessin Karl von Hessen, sowie der Hofstaat. Fackelträger begleiteten den Zug und die Bürgerschaft schloß sich an. Als der Sarg in den dekorierten Wagen gehoben wurde, erscholl Trommelwirbel, die Truppen präsentierten. Um 9.50 Uhr verließ der Zug den Bahnhof.

Homburg v. d. S., 12. August. Heute hat sich hier ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Kaiserin Friedrich-Denkmal im hiesigen Park als Seitenstück zu dem dort bereits stehenden Kaiser Friedrichdenkmal in die Wege leitet.

Münster, 9. Aug. Zwei Radfahrerinnen führen langsam ihres Weges, als plötzlich ein Automobil heranbrauste. Die beiden Damen wollten ausweichen, wurden aber von dem Wagen erfasst und einen Abgrund hinuntergeschleudert. Eine der Unglücklichen war sofort tot, der Zustand der andern ist hoffnungslos.

Neapel, 7. Aug. Gestern Abend 7 Uhr 45 Min. ist **Crispi** gestorben. — Francesco Crispi, der bekannteste der neuzeitlichen, italienischen Staatsmänner hat ein hohes Alter erreicht. Am 4. Okt. 1819 zu Nibeba de Sirgento in Sizilien geboren, war er einer der berühmten „Tausend von Marsala.“ 1876 Kammerpräsident und später wiederholt leitender Minister, wurde Crispi ein treuer Freund des Dreibundes und seines Gründers, des Fürsten Bismarck.

— Vor einigen Tagen ist in Sterzing der italienische General **Varateri** gestorben. (Varateri verlor bekanntlich die Schlacht von Adua oder Abbakarima am 1. März 1896, wo 16 000 Italiener von 48 000 Abessinern bis zur Vernichtung geschlagen wurden, erstere büßten 12 000, letztere 7 000 Mann ein.)

Paris, 10. Aug. Wie der Korrespondent des Temps aus Transvaal berichtet, haben sich verschiedene englische Freiwilligen-Truppen geweigert, selbst bei Auszahlung des Soldes weiter zu marschieren. Eine große Anzahl ist mit Waffen und Munition zu den Buren

übergegangen. Sie haben sogar 3000 Stück Vieh mitgenommen.

Paris, 12. Aug. Einem Bericht eines Kriegskorrespondenten der Agentur der „Paris-Nouvelles“ zufolge fand vor einigen Wochen in den Zuurbergen zwischen Buren und englischen Truppen ein Gefecht statt, das mit einer vollständigen Niederlage der Engländer endete. 400 Engländer wurden hierbei gefangen genommen, 100 verwundet. Die Zahl der Toten ist unbekannt. Die Engländer wurden von den Buren in die Schlucht gelockt und dort von allen Seiten umzingelt, worauf sie beschossen wurden. Die Engländer machten nicht einmal den Versuch, sich zu verteidigen, sondern hoben einfach die Hände in die Höhe. Denselben Bericht zufolge sind über 30 000 Kaffern in der Kapkolonie aufständig.

Haag, 10. Aug. Die in den letzten Tagen hier eingelaufenen Nachrichten bestätigen, daß verschiedene Burenkommandos das Gebiet Natal durchzogen haben, wobei es ihnen gelang, etwa 1000 Afrikaner aus dieser Gegend zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Die Buren haben die ganze Umgegend von Lydenburg sowie einen Teil der Eisenbahnlinie Pratoria-Komatipoort besetzt, nachdem die Engländer gezwungen waren, einen bedeutenden Teil ihrer Truppen zurückzuziehen, um sie nach der Kapkolonie zu entsenden. Die Zahl der englischen Deserteure nimmt immer mehr zu. Viele von ihnen haben sich bereit erklärt, auf Seiten der Buren zu kämpfen. Alle die Thatfachen sind es, die jetzt **Kitchener** veranlaßt haben, seine draconische Proklamation zu erlassen.

London, 7. Aug. Eine Depesche aus Kapstadt besagt, **Lord Kitchener** sei krank (nach anderen Meldungen verwundet) und könne nicht länger im Felde bleiben. Seine Heimkehr und Ersetzung sei dringlich.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.

(Fortf.) Nachdruck verboten.

„Laß nur — aber beeile Dich mit dem Suchen!“

„Der Diener sprengte, die Augen auf den Boden geheset, fort.“

Die Komtesse glitt vom Pferde und schlang die Zügel um einen verwitterten Pfosten, der zwischen einer Weinbergseinfassung emporragte. Einige Schritte weiter stand eine Agave mit hohem Schaft, neben dieser ließ sie sich auf schwellendes grünes Moos nieder.

„Wenn nur Luigi — —“

Der Hufschlag seines Pferdes verklang schnell.

Die Wellen schäumten am Strand auf und flüsterten und rauschten, als erzählten sie den weißen Möven, die auf dem Wasser schwammen, eine Mär aus alter, alter Zeit.

Seltene Gedanken mußten plötzlich im Herzen der Komtesse wachgeworden sein, denn sie stieß einen leichten Seufzer aus.

Erschreckt schaute sie auf, als sie eine Antwort erhielt, ebenfalls aus einem Seufzer bestehend, den Jemand unweit von ihr ausgestoßen.

Die breiten Agavenblätter zurückbiegend, sah sie links eine Männergestalt an dem Zaune des Weinbergs lehnen und zwei dunkle Augen gerade auf sich geheset. Das war wie Zauberei, als sei der Fremde plötzlich aus dem Boden aufgetaucht, sie hätte ihn doch sonst vorhin bemerken müssen. Aber freilich, die grün zägersjoppe, die er trug und die so ganz mit dem grünen Laube umher harmonierte, hatte ein Erkennen erschwert.

Rasch ließ sie die Blätter wieder zurückschnellen und saß dann ratlos da.

Sie fürchtete sich so allein hier am Meeresstrande, weit und breit kein Wesen, das sie anrufen konnte, wenn jener Fremde etwas Böses im Schilde führte.

Sie machte eine Bewegung, als wollte sie zu ihrem Pferde eilen und schämte sich zu gleicher Zeit ihrer Feigheit.

Da stand der Fremde mit der Försteruniform vor ihr — groß — schlank — mit Zügen, die ihr fast bekannt schienen.

Er machte ihr eine elegante Verbeugung und sagte ein wenig sarkastisch:

„Ich bin kein Wegelagerer, Signorina!“

„Nein!“ entgegnete sie, jetzt über ihre anfängliche Furcht lächelnd, „so viel ich weiß gehen unsere Banditen noch nicht uniformiert.“

„Und doch erschrecken Sie vor mir!“

„Wer sagt Ihnen das?“

„Daß Sie erschrecken? Ihr furchtsames Gesicht, leugnen Sie nicht, Sie riefen in jener Minute, in der Sie mich erblickten, alle Heiligen um Schutz an.“

„Ich war überrascht — und dann besann ich mich darauf, daß ich allein sei.“

„Es war auch unvorsichtig, Ihren Diener soweit zu entfernen.“

Sie zuckte die Achseln.

„Ich folgte darin nur der Notwendigkeit,“ entgegnete Sie dann.

„Dann gestatten Sie mir, Sie zu beschützen, bis er wiederkehrt!“

Ein leichtes Neigen des Hauptes verhieß ihm Gewähr.

„Ich wünschte, daß er sich nicht allzu sehr beeile,“ fuhr er fort.

Sie warf das Haupt zurück und sagte nichts auf diese kühne Bemerkung; ihre kleine Reitgerte spielte mit den Agavenblättern.

„Sie sind ein Fremder, Signor — Ihre Sprache verrät es?“

„Sie haben Recht, ich bin ein Deutscher, und wenn Ihnen der Name nicht zu schwer auszusprechen fällt: ich heiße **Fritz Bender**.“

Dieser kleine Koup sollte das junge Mädchen veranlassen, auch ihren Namen zu nennen, aber die List mißglückte, nur eine stumme Verbeugung wurde **Bender** zu teil.

Er war aber heute nicht in der Stimmung, sich zurückschrecken zu lassen.

„Ich nannte Ihnen meinen Namen, Signorina,“ sagte er, sie an ihre Pflicht erinnernd.

„Ja, ich hörte es,“ entgegnete sie vollkommen ruhig. „**Fritz Bender** — nicht wahr? — er spricht sich in der That etwas schwer aus.“

Bender biß sich auf die Lippen; es schien ihm, als unterdrückte das Mädchen nur mit Mühe ein Lächeln.

Sie blickte jetzt nach der Gegend, in welcher der Diener verschwunden war — nichts zeigte sich von ihm.

„Sind Sie meines Schutzes schon überdrüssig?“

„Nein, aber ich habe einen unangenehmen Verlust erlitten — mein Armband — der Diener ist fort, um darnach zu suchen.“

Er nickte.

„Soll ich gleichfalls suchen?“

„Nein, Sie schützen mich ja — vor —“

„Vor neuen Eindringlingen in dies Agavenparadies, energisch, Signorina; denn ich bin der Meinung, daß ein Paradies immer nur für Zwei bestimmt ist.“

Sie wandte die Augen von ihm fort.

Welch' eine dominierende Macht besaß dieser junge Deutsche und wie eigenartig war ihre Situation hier, ein Morgen- traum am Meeresstrande. Nach der Schleppe ihres Reitkleides fassend, sprang sie empor; aber was war ihre zerbrechliche Gestalt neben der seinen, sie konnte ihm auch so nicht imponieren.

Und nun wünschte sie heiß, daß Luigi zurückkehren möchte, gleichviel, ob als glücklicher Finder oder nicht.

Bender mußte diese Gedanken in ihrem etwas geröteten Antlitz lesen.

„Warum zürnen Sie?“ fragte er mit weicher Stimme. „Ist es denn ein Verbrechen, Sie schön zu finden, eine Sünde, sich Ihrer Schönheit zu freuen? Sind die Blumen nicht da, daß man sie be-

wundert? Ich ging sinnend hier am Strande und dachte an die Sagen, welche den Meeresstrand mit Nixen beleben, da fand ich Sie. Und wir begegnen uns wohl nie wieder?“

„Gewiß nicht!“ sagte sie kurz, und doch dachte sie dabei, daß das eigentlich schade sei.

Sie löste langsam die Zügel, strich dem Pferde liebevoll über den Rücken und sah dann nach einem Stein hinüber von dem sie sich in den Sattel schwingen könne.

(Fortf. folgt.)

Holzschuppen, Umzäunungen, Pfosten und sonstige dem baldigen Verfall ausge-setzte Holzbauten sind am besten mit dem holzkonservierenden Anstrichöl **Avenarius Carbolineum (Patent)** zu streichen. Die Farbe wird hübsch braun und die holzerhaltende Wirksamkeit ist während Zeiträumen von 12, 16 und 20 Jahren gutächtlich bestätigt worden. Auch bei älteren Holzbauten kann Avenarius Carbolineum mit Erfolg nachgestrichen werden. Seine kräftige Wirksamkeit gegen Haus- und Mauerchwamm ist bekannt. Im In- und Ausland findet das Avenarius Carbolineum immer ausgebreitere Verwendung. Zu warnen ist vor anscheinend billigen, aber wirkungslosen Präparaten, die sich die Bezeichnung „Carbolineum“

beilegen. Der Mißbrauch, welcher mit diesem Namen getrieben wird, ist all-mählich so groß, daß der Konsument gut daran thut, das echte, seit 25 Jahren bewährte Originalfabrikat **Avenarius Carbolineum** ausdrücklich zu fordern. Prospekte versendet die Firma **A. Avenarius und Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin C und Köln**, welche in hiesiger Gegend eine Niederlage unterhält bei **Herrn W. Treiber zum Windhof, in Wildbad.**

Von der Hütte bis zum Palast,

in Dorf und Stadt, überall findet man sie; unaufhaltsam, unermüdet schreitet sie fort und in Folge ihrer Milde, Zartheit und hygienischen Wirkung wird die **Pat. Myrrholin-Seife** als beste und einzig in ihrer Art existierende Toilette-Gesundheitsseife die ganze Welt erobern. Wer sie einmal angewandt und ihre Eigenschaften zur rationellen Haut- und Schönheitspflege schätzen gelernt, wird niemals mit dem Gebrauch aussetzen. Die **Pat. Myrrholin-Seife**, welche nur aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellt wird, ist durch den Zusatz des **Myrrholins** und dessen hervorragende antiseptische, konservierende, neubildende und heilende Eigenschaften die ärztlich bevorzugte hygienische Toiletteseife, wie es keine bessere bei Hautstörungen, wie **Röte, Ausschlag, Pusteln, Mitesser, Sommerprossen u. s. w. gib!** Für die zarteste Haut der Kinder nehme man keine andere Seife. Überall, auch in den Apotheken erhältlich.

Wildbad.

Nachstehende

ortspolizeiliche Vorschriften

betreffend die **An- und Abmeldung** der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

Verfehlungen hiegegen werden unnachlässig bestraft.

Den 15. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäbner.

Auf Grund des Art. 15 Ziff. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizei-strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badgäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Berg-nütigungsreisende, Besuche u. s. w., welche in Gast- oder Privathäuser für Ent-geld oder unentgeltliche Wohnung nehmen), durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **anzu- und abzumelden.**

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht an-gekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den **An- und Abmeldungen** werden besondere Zettel vom Stadtschul-theißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weißer** Farbe; für Anmeldungen von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Frem-den von **roter** Farbe und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrecht-lich verantwortlich.

Wein-Angebot.

5 bis 10 Eimer vorzüglichen 1900er garantiert reinen württ. Rotwein sind preiswert abzugeben.

Schriftliche Anfragen wegen Preis etc. vermittelt die Expedition ds. Blattes.

Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am Montag, den 19. August d. Js. nachmittags 6 Uhr

kommen auf dem Rathause dahier, im öffentlichen Ausschreibungsamt zum Verkauf:

9 cbm Sand vom Grundweg bis zum Saustall, 15 cbm Sand vom Panoramaweg bis zum Grundweg, 11 cbm Sand vom Kleinwegle bis Panoramaweg, 14 cbm Sand auf der alten Steige, 2 cbm Sand am Meißterweg bei der Hefelsteige, 2 cbm Sand auf dem Leonhardtswald-sträßle, 4 cbm Sand auf dem Stichweg, 3 cbm Sand auf dem Rennbachweg, 3 cbm Sand auf der Olgastr. beim Revierhaus, 2 cbm Sand an der Laiensteige.

Den 14. August 1901. Stadtpflege.

Stuttgarter Wurst-Waren

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfeht täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Empfehle

Weiß und farbige **Herrn- und Damenhemden, Unterhosen, Bettjaden, Schürzen** wollene und baumwollene **Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schurzenglen, Bettbarhent** und **Bettzeugen** Baumwollene **Flanelle** habe im Ausverkauf.

G. Riexinger.



Asphalt-Pappe.

Holzcement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolineum, Asphaltrohren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.
J. A. Braun, Stuttgart.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 279 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds : 258
Dividende im Jahre 1901: "29 bis "128% der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wildbad: *Bankdirektor Bätzner*

Flammers Ideal-Seife

Ist die einzige, welche den Namen „Ideal“-Seife verdient; man hüte sich daher vor geringwertigen Nachahmungen, welche unter gleichem Namen ausgeben werden und verlange ausdrücklich

Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn. Verkaufstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabake

empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Wlm a. D.

Papier-Lampions

zur Beleuchtung von Gärten etc. empfiehlt en gros und en detail in großer Auswahl. Preislisten stehen zu Diensten.

Heinrich Nübling.

Versicherungsbestand über 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Siegründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich
empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Rgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Wenig gebrauchter

Fahrrstuhl

wegen Todesfall billig zu verkaufen.

Brauerei Dreiss
Calw.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
besseres Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauerwerden der Haare und
beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. M. 1.25
u. 2. — bei:

Friseur C. Drebingen.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sam-
metweiche Haut und blendend schöner Teint.
Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: St. 50 Pfennig bei:

St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker Dr. Metzger.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart

26 Olgastraße 26

Dr. med. Woerlein's Magentrank

das beste Genussmittel für den
Magen. Jeder Versuch wird die
Angabe bestätigen, selbst bei un-
heilbar erklärten Fällen wurden
äußerst günstig beeinflusste Re-
sultate erzielt.

Preis M. 1.—, 1.50, 3.—.

Nur echt mit vollem Namens-
zuge Dr. med. Woerlein, prakt.
Arzt. Ferner nach dessen Vor-
schrift:

Diätetische Thee's Genussmittel.

Neuester und ächter

Gesundheitsthee

für Kehlkopf-, Brust- und Lungen-
leidende, besonders für Asthma
sehr zu empfehlen.

Preis M. —.50, 1.—.

Blutreinigungsthee

unübertroffen M. 1.—.

Wassersuchsthee

das Beste, was es z. Zt. giebt.
M. 1.—.

Thee gegen Epilepsie u. Nervenleiden

per Packet M. 1.—.

Kräuter- Bruststhee

gegen trockenen Husten und ungel.
Schleim. M. —.80.

Thee gegen Gicht u. Rheumatismus

M. 1.—

Fabrikant: Jean Becker, Ludwigs-
hafen a. Rh. Hauptniederlagen:
London, Paris, Wien, Budapest,
Basel und Brüssel.

Erhältlich bei

Carl Aberle sen,

Hauptstr. 133.